

Protokoll
der 12. Konventssitzung
am 23. August 2023

Studentischer Konvent
Turnstraße 7
91054 Erlangen

stuve.fau.de
stuve-konvent@fau.de

Sitzungsort:
Kochstr. 6a, Raum 00.15 PSG

Beginn:
18:30 Uhr

Ende:
20:58 Uhr

Sitzungsleitung:
Ann-Sophie Scholl
Christian Peppel

Protokoll:
Gwyn Rhys Thomas
Julian Schönberger

Schriftführer:
Christian Peppel

Inhaltsverzeichnis

1	Formalia	3
1.1	Anwesenheit	3
1.2	Beschlussfähigkeit	5
1.3	Beschluss der Tagesordnung	5
2	Berichte	5
2.1	Bericht aus dem Sprat	5
2.2	Berichte der Fachschaftsvertretungen	7
2.2.1	Fachschaftsvertretung Med	7
2.2.2	Fachschaftsvertretung Nat	7
2.2.3	Fachschaftsvertretung Phil	7
2.2.4	Fachschaftsvertretung ReWi	7
2.2.5	Fachschaftsvertretung Tech	7
2.3	Referate und Arbeitskreise	8
2.4	Sonstige Berichte	8
3	Position zum neuen Raumverwaltungsleitfaden	8
4	Diskussion: Vorgehen bei der Aussetzung des CSC-Stipendiums	8
5	Mitwirkung an Projekten in den nächsten Monaten	10
5.1	Versammlung aller Studierender - 8.11.2023	10
5.2	Erstsemestereinführung	11
5.3	AK Semesterticket	11
5.4	Referate der Stuve	11
6	Wahlen	12
6.1	Sprecher*innenrat	12
6.2	Landesstudierendenrat	12
7	Antrag auf Wiedereinladung von Egon Flaig	12
8	Änderung des Positionspapiers zur Hochschulgruppenunterstützung	16
9	Sonstiges	16
9.1	Nächster Sitzungstermin	16
9.2	Sitzungsfeedback	17

12. Sitzung des Studentischen Konvents am 23. August 2023

1 Formalia

Protokollanten:

- Gwyn Rhys Thomas
- Julian Schönberger

Schriftführer:

- Christian Peppel

1.1 Anwesenheit

Konventsmitglieder:

- Christian Peppel
- Marko Kilic
- Ann-Sophie Scholl
- Emil Fischer
- Christan Lange
- Julian Schönberger
- Gwyn Rhys Thomas
- Lara Ebbinghaus (ab 19:44 Uhr)

Abwesend:

- Lars Longerich
- Simon Zapf
- Ruben Mons
- Sarah Julia Kriesch
- Paul Muhler
- Tamara Lindner
- Lukas Bogner
- Moritz Meckl
- Conrad Schröder

- Michael Ruppert
- Gernot Schierer
- Christian Pfaffelhuber
- Marco Schering
- Tobias Fuhrmann (unentschuldigt)
- Jana Seng (unentschuldigt)
- Rituparna Bose (unentschuldigt)
- Memet Girgin (unentschuldigt)
- Sara Lackner (unentschuldigt)
- Samuel Schmidt (unentschuldigt)
- Paul Wichtermann (unentschuldigt)
- Dominik Winkel (unentschuldigt)

Stimmrechtsübertragungen:

- Lars Longerich auf Ann-Sophie Scholl
- Simon Zapf auf Emil Fischer
- Ruben Mons auf Christian Peppel
- Sarah Julia Kriesch auf Michael Ruppert (ungültig, da M.R. nicht anwesend)
- Tamara Lindner auf Marko Kilic
- Lukas Bogner auf Julian Schönberger
- Conrad Schröder auf Lara Ebbinghaus (ab 19:44 Uhr)
- Marco Schering auf Gwyn Rhys Thomas

Gäste:

- Sebastian Schroth
- Korbinian Lindel
- Dhara Lechner
- Lars Wickel
- Jan Rieger
- Jonathan Viehweger

Die Sitzung startet um 18:30 Uhr.

1.2 Beschlussfähigkeit

Mit 13 anwesenden Stimmen (7 anwesend + 6 gültige Übertragungen) ist der studentische Konvent nicht beschlussfähig.

Es werden zunächst die Punkte behandelt, die keine Abstimmung erfordern.

1.3 Beschluss der Tagesordnung

Die Tagesordnung kann zu diesem Zeitpunkt aufgrund fehlender Beschlussfähigkeit noch nicht beschlossen werden.

2 Berichte

2.1 Bericht aus dem Sprat

Baugespräch

- die Freifläche am Südgelände wird zu einer gestalteten Grünfläche mit Aufenthaltsplätzen (Fertigstellung Herbst 2024).
- Die Verwaltung zieht nächstes Jahr komplett an den angekauften Siemens-Campus.
- Die Benennung der neuen Hörsäle am Südgelände wurde, trotz Community-Umfrage, an eine Kommission übergeben (hier soll auch die Namensstrategie für die ganze FAU gebildet werden).
- Die Geographie bleibt vorerst in Tennenlohe (auf lange Sicht an den Röthelheimcampus).
- Mittel für die Anatomie wurden 2021 bewilligt (Fertigstellung in etwa 10 Jahren).
- Eine Entlastung für die Hauptbibliothek wird es erst mit der Eröffnung der neuen Teilbibliothek im Himbeerpalast geben.
- Die Mensa im MCO wurde auf 60 Plätze aufgestockt.

Unterstützung von Hochschulgruppen

- kritische Nachfrage bei Sky Campus aufgrund von problematischen Erfahrungen an anderen Universitäten
- Neuvorstellung von Amnesty International (haben die Rückmeldung verpasst)
- ein Mitglied von START e.V. war anwesend, um auf unsere Fragen zu den Unterstützungskriterien zu antworten. Die Gruppe konnte alles klären und bleibt unterstützt.

- wir hatten die bis jetzt unterstützte HSG „Marketing zwischen Theorie und Praxis e.V.“ zu Gast, da es fraglich ist, ob sie dem Positionspapier entsprechen. Bei der heutigen Sitzung sind einige Unklarheiten in Bezug auf das Positionspapier aufgekommen. Die weitere Unterstützung soll daher auf der Konventssitzung im September thematisiert werden.
- In Zukunft wird ein Fragenkatalog ausgearbeitet werden, durch welchen die Überprüfung der Konformität zum Positionspapier strukturierter und vergleichbarer gemacht werden soll.

Diversity Audit

- Eine kleine Gruppe an Studierenden hat am Diversity Audit teilgenommen.
- Die Zeit wurde als zu knapp empfunden, um die Punkte im Detail zu besprechen.
- Die Rückmeldung mit Anmerkungen zum Verfahren ist gerade in Arbeit.

Gespräch zum Unibund

- Der Präsident des Uni-Bunds hat sich und die Organisation bei uns vorgestellt und möchte den Unibund stärker bewerben und die Identifikation mit der FAU stärken.

Planung Wahlamtsgespräch mit dem Sprat

- Standardisierung von Rücktritten und Nachwahlen in Konvent und FSV
- (standardisierter) Wahlplan für die nächste HSW

Aktualisierung der Stuve-Website

- Wir aktualisieren in den nächsten Tagen die Informationen zu Referaten und AKs auf der Website der Studierendenvertretung, nachdem sich viele Referate nicht mehr treffen.

Vernetzung innerhalb des Studierendenwerks

- In Zukunft streben wir einen Austausch mit den anderen Hochschulen, die durch das Studierendenwerk abgedeckt werden, an, um gemeinsame Probleme und Kritik gebündelt zu thematisieren.

Aufarbeitung CSC Stipendiant*innen

1. Wir werden den Ablauf der Aussetzung der Zusammenarbeit mit CSC Stipendiant*innen (China Scholarship Council) mit der Unileitung nachbesprechen.
2. Wir sind nicht zufrieden mit der Art und Weise, auf welchen Wegen es zu dieser Entscheidung gekommen ist.

Erstiradtouren

- Zusammen mit dem ADFC sind zwei Radtouren für Erstsemester und andere Interessierte geplant.
- Die Termine sind Sonntag, 15.10. (Innenstadt) und Freitag, 20.10. (Umland).

Spratvernetzungstreffen

- Die Studierendenvertretung Würzburg hat den Sprat und Sprecher*innen anderer Unis zu einem Vernetzungstreffen eingeladen.

Christian Lange: Was war das Problem mit START e.V.?

Christian Peppel: Es gab Fragen zu einem potentiellen Bewerbungsverfahren, welches es in dem Sinne aber nicht gibt. Es gibt nur ein Aufnahmegespräch.

2.2 Berichte der Fachschaftsvertretungen

2.2.1 Fachschaftsvertretung Med

Es ist kein Bericht eingegangen.

2.2.2 Fachschaftsvertretung Nat

Es ist kein Bericht eingegangen.

2.2.3 Fachschaftsvertretung Phil

Es gibt nichts zu berichten.

2.2.4 Fachschaftsvertretung ReWi

Es ist kein Bericht eingegangen.

2.2.5 Fachschaftsvertretung Tech

- Vorbereitung für die Erstmestereinführung (Vorstellung und Campusrally) aufgenommen
- Downtown-Planung gestartet
- auf Nachfragen im Baugespräch haben wir Flächen an den älteren Gebäudeteilen am Südgelände identifiziert, die mit Graffiti o.Ä. aufgehübscht werden sollen
- diverse Entsendungen in Gremien und Berufungsausschüsse

Übergabe und Einführungstreffen für Mitglieder der neuen Amtszeit Vorbereitung für die Erstmestereinführung (Vorstellung und Campusrally) aufgenommen Downtown-Planung gestartet Auf Nachfragen im Baugespräch haben wir Flächen an den älteren Gebäudeteilen am Südgelände identifiziert, die mit Graffiti o.Ä. aufgehübscht werden sollen diverse Entsendungen in Gremien und Berufungsausschüsse

2.3 Referate und Arbeitskreise

Es sind keine Berichte eingegangen.

2.4 Sonstige Berichte

Es ist kein Bericht eingegangen.

Die folgenden Tagesordnungspunkte können ohne Abstimmung oder Wahl behandelt werden und werden aus diesem Grund vorgezogen.

3 Position zum neuen Raumverwaltungsleitfaden

Christian Peppel: Durch das Kanzleramt initiiert, wird der Raumverwaltungsleitfaden neu strukturiert. Dadurch werden viele Aktionen versicherungspflichtig, was eine größere Prüfung unsererseits in Anspruch nimmt. Er bittet Leute, die Erfahrung in Raumplanung haben, in dieser Thematik aufmerksamer zu sein und dem Sprat Feedback zu geben, welches an die UL gebracht werden kann. Es wäre besonders sinnvoll, dies von verschiedenen Fakultäten zusammenzuholen, da es hier Unterschiede gibt.

Es gab bereits eine Stellungnahme zum ersten Vorschlag des Kanzleramts, auf welche bereits eingegangen wurde und welches Gehör gefunden hat.

Es gibt keine weiteren Nachfragen.

4 Diskussion: Vorgehen bei der Aussetzung des CSC-Stipendiums

Christian Peppel: Dies ist an der Tech schon länger Thema. Es wurde auf der konstituierenden Sitzung des Konvents angesprochen, Christian bringt alle auf den aktuellen Stand: CSC = Chinese scholarship council. Dabei handelt es sich um ein Stipendium der chinesischen Regierung, dessen Träger durch Beschluss der UL nicht mehr an der FAU aufgenommen werden.

Einige bereits angestellte Doktorand*innen dachten aufgrund der schlechten Kommunikation, dass sie ihren Arbeitsplatz verlieren, was nicht stimmt. Teil des Stipendiums ist, dass Anteilnehmende nach ihrer Promotion gezwungen sind, für zwei Jahre nach China zurückzugehen. Es besteht der Verdacht der Spionage, was Forschungsdaten angeht. Die Informationslage ist aktuell schwammig. Erlangen ist die erste deutsche Uni, die CSC-Stipendiat*innen ausschließt. Christian hat den Vorsitzenden des Promovierendenkonvents, Timo Eckstein, angeschrieben und um ein Statement gebeten: Timo habe gesagt, dass sie das Vorgehen angemessen fänden, sich aufgrund der Tatsache, dass sie Stipendien generell kritisch sehen, da solche Leute oft schlechter bezahlt werden, aktuell aber nicht tiefer damit beschäftigen würden.

Christian Peppel: Frage in die Runde: Sollte sich der Konvent dazu äußern bzw. sollten wir mehr in Kontakt mit der UL gehen?

Jan Rieger: Wissen wir etwas von den anderen Unis, wie die dazu stehen?

Christian Peppel: Es gibt keinen großen Austausch mit Unis außerhalb Bayerns, daher gibt es dazu keine Informationen.

Christian Lange: Er ist der Meinung, dass das Thema eher ein Fall für den Promovierendenkonvent ist. Gibt es auch Studis, die dadurch gefördert werden oder nur Promovierende?

Christian Peppel: Nein, das sind nur etwa 40 Promovierende. Er stimmt Christian Lange zu, dass das Thema nicht in erster Linie in unseren Aufgabenbereich fällt.

Emil Fischer: Erstens sind es hauptsächlich Promovierende, aber nicht ausschließlich. Zweitens wäre es schwierig eine Meinung zu finden, da hier sehr komplexe politische Problematiken verbunden sind, weshalb das über unseren Kopf hinweg geht.

Lars Wickel: Es handelt sich nur um Promovierende.

Ann-Sophie: Grund des Ausschlusses sei der Verdacht auf Wissenschaftsspionage, daher läge die Vermutung nahe, dass es sich vorrangig um Promovierende und nicht um Studis handelt.

Alina Abel: Das ist wahnsinnig schwierig, da wir zu wenig darüber zu wissen. Grundsätzlich wäre es aber für den neuen Konvent gut, eine Position zu haben.

Christian Lange: Welches Statement hat die Bundeswissenschaftsministerin dazu abgegeben?

Christian Peppel: Das Ministerium möchte grundsätzlich deutsche Wissenschaft schützen.

Emil Fischer: Die Problematik ist der Alleingang unserer Uni. Es ist aufgrund diplomatischer Verwicklungen nicht zu erwarten, dass kurzfristig vom Ministerium etwas Offizielles kommt.

Lars Wickel: Kommen wir an den gefassten Beschluss in schriftlicher Form heran?

Christian Peppel: Was ich heraushöre ist: Das Thema ist wichtig, aber die Faktenlage zu ungenau. Ist es sinnvoll, dass der Konvent in Kontakt mit der UL tritt und im besten Fall die internen Beweggründe erfährt?

Julian Schönberger: Das ist auch seine Meinung. Der Konvent hat eine zu schlechte Basis, um eine gute Diskussion zu führen.

Emil Fischer: „Präventiv den Stecker zu ziehen“ muss nicht schlecht sein. Das müssen wir, wenn wir mehr Infos haben, weiter evaluieren.

Christian Lange: Was ihm noch eingefallen ist: Gibt es generell einen Standardvorgang zur Wissenschaftsspionage?

Emil Fischer: Er arbeitet selbst an einem internationalen Lehrstuhl, welcher sich mit der Thematik auseinandergesetzt hat. Er meint, es würde in solchen Fällen seitens des Lehrstuhls versucht werden, die Stipendiat*innen nicht auf dem aktuellsten Stand der Wissenschaft zu halten.

Christian Peppel: Bei Unternehmen gibt es AGs, die so etwas überwachen. An der Uni gibt es eine Stelle, die „Wissenschaftsexport“ überprüft und untersucht. Es ist schwer zu sagen, wie die Uni mit „richtiger“ Wissenschaftsspionage umgeht.

Lars Wickel: Die Stelle, die dazu geschaffen wurde, sei explizit dazu gedacht gewesen, Wissen zu exportieren.

Christian Lange: Wenn einer dieser Menschen etwas ins Ausland schmuggelt, muss das nicht die anderen Anteilnehmenden des Stipendiums betreffen. Er sieht es kritisch, Menschen unter generellen Verdacht zu stellen.

Christian Peppel: Er meint, dass die Auswahl der Stipendiat*innen sehr sorgfältig abgelaufen sei. Er ist dafür, die UL um eine Stellungnahme dazu zu bitten. Für eine Rückmeldung sollte man den September ins Auge fassen.

Gwyn Rhys Thomas: Er ist dafür, die Diskussion abzukürzen.

5 Mitwirkung an Projekten in den nächsten Monaten

Christian Peppel: Ein Großteil der Stuve wird ausgewechselt. Jetzt kommt eine kurze Übersicht über die Planungen der nächsten Wochen und Monate.

5.1 Versammlung aller Studierender - 8.11.2023

Christian Peppel: Dies gab es ohne großen Erfolg während der Coronasemester. Das muss frühzeitig angemeldet werden. Angedacht war ein Termin Anfang November. Die Versammlung soll die Stuve bei den Studierenden präsenter machen. Sie bietet Platz für kleinere Urabstimmungen. Solche Abstimmungen sind eine starke Richtanweisung für den Konvent. Die Positionen sind nur mit 2/3-Mehrheit im Konvent ablehnbar. Es gibt einen AK-Vollversammlung-Mailverteiler. Wenn jemand Lust hat, kann man sich melden. Es wird bald ein Treffen geben.

Sebastian Schroth: Sollen da wirklich alle 40.000 Studierenden eingeladen werden?

Christian Peppel: Theoretisch sind alle eingeladen, aber ein großer Ansturm ist nicht zu erwarten. 200 „Zivilistenstudis“ wären schon ein Erfolg.

Ann-Sophie Scholl: Sie weiß auch nur von anderen Unis, an denen das Angebot nur spärlich angenommen wird.

Christian Lange: Wann ist der größte Workload für die Versammlung zu erwarten?

Christian Peppel: Wenn wir viel vorarbeiten können, wäre das relativ einfach machbar. Sachen wie PR etc. sollten lange vorbereitet werden:

- PR: Instagram und Plakate plakatieren
- Struktur ausarbeiten

- IT-Formular für Einreichungen

Ann-Sophie Scholl: Natürlich geht es auch um die Themensuche. Ohne guten Themen macht das alles relativ wenig Sinn.

Christian Peppel: Ein gutes Thema für vergangene Semester wäre das Semesterticket gewesen, das ist jetzt aber abgehakt.

5.2 Erstsemestereinführung

Christian Peppel: Die Stuve ist wieder Teil der Erstieinführung am 16.10. in der Heinrich-Lades-Halle, in der wir wieder einen Stand haben werden. Dafür wäre eine Reihe von Material (z.B. Flyer) zu überarbeiten. Daneben brauchen wir Leute, die den Stand personell betreuen. Außerdem macht das ZIWIS noch einen Seminarblock zu Semesterbeginn, hier werden auch zwei Spratis anwesend sein. Der Aufruf geht vor allem an neue Konventsmitglieder.

5.3 AK Semesterticket

Christian Peppel: Paulus hat das Projekt lange über zwei Jahre hinweg mitbetreut und Christian gebeten, um Nachwuchs zu werben, der im AK aktuell dringend gebraucht wird, da Paulus bereits seinen Master hat. Ein weiterer Studi betreut das Projekt für etwa ein weiteres Jahr mit. Die aktuelle Lösung für die kommenden zwei Jahre ist in preislicher Hinsicht labil und nicht verlässlich. Es gibt die Überlegung, ob Konventsmitglieder in dieses AK entsenden werden sollen. Letzte Erfahrungen haben aber gezeigt, dass Entsendung von Konventsmitgliedern oft in Abwesenheit mündet. Wir brauchen für das Thema, dessen aktueller Stand über Jahre hart erkämpft wurde, aber Leute, die zuverlässig auf Dauer bei der Sache sind. Der AK wird sich in Zukunft noch umbenennen.

5.4 Referate der Stuve

Christian Peppel: Referat LuSt, Queer und Öko sind aktuell aktiv und haben Berichte abgegeben.

Marko Kilic: Ref Öko will sich nächstes Semster neu organisieren. Er hatte Kontakt dazu mit Tamara, die im nächsten Konvent 23/24 weiterhin dabei ist. Die einzige Person, die das Ganze etwas zusammengehalten hat, war Vanessa.

Ann-Sophie Scholl: AntiDisRa möchte sich neu formieren. Hier werden auch Leute gesucht.

Christian Peppel: Er weist auf Flyer mit einer (veralteten) Übersicht der Referate hin. Alle Referate, mit Ausnahme der IT (Ref für Computerkram) brauchen keine theoretische/praktische Vorerfahrung.

Lara Ebbinghaus betritt um 19:44 Uhr die Sitzung, die Stimmrechtsübertragung von Conrad Schröder wird aktiv, es sind 15 Stimmen anwesend, damit ist die Sitzung ab diesem Zeitpunkt beschlussfähig.

In Folge werden die Tagesordnungspunkte, die vorher nicht behandelt wurden, in ihrer vorgesehenen Reihenfolge abgehandelt

6 Wahlen

6.1 Sprecher*innenrat

Die Wahl wäre nur für einen Monat. Es sind momentan drei Spratplätze noch frei.
Niemand kandidiert.
Der Top wird auf nächste Sitzung vertagt.

6.2 Landesstudierendenrat

Ann-Sophie Scholl: Am 24.09. findet noch eine Sitzung des LSR 22/23 in München statt.

Christian Peppel hätte für den letzten Monat Interesse.

Soll Christian Peppel für die restliche Amtszeit stellvertretend in den LSR entsendet werden?

Ja: 7

Nein: 1

Damit ist Christian Peppel gewählt, er nimmt die Wahl an.

GO-Antrag von Christian Lange für das Vorziehen des TOPs „Antrag auf Wiedereinladung von Egon Flaig“. Keine Gegenrede.

7 Antrag auf Wiedereinladung von Egon Flaig

Christian Lange stellt das Papier und die Intentionen vor (siehe Begründung wie im Antrag).
Der Mailverlauf zwischen Lukas Bogner und Christian Lange wird vorgelesen.

Stellungnahme der Studierendenvertretung Osnabrück, die uns von Moritz Meckl per Mail geschickt wurde: <https://www.asta.uni-osnabrueck.de/news/2021-08/alte-geschichte-der-uni-osnabrueck-wo-die-neueste-geschichte-einfach-ignoriert-wird>

Input per Mail von Michael Ruppert:

Ich möchte mich außerdem ausdrücklich gegen die Position mit Herrn Flaig aussprechen und ein paar kurze Bemerkungen loswerden:

Das Positionspapier zitiert beispielsweise: „Der Vorgang hat bundesweit Wellen geschlagen, und die Ausladung wurde etwa von dem ehemaligen SPD-Kultusminister von Mecklenburg-Vorpommern Mathias Brodkorb und von Jan Fleischhauer kritisiert.“

Beide Artikel sind denjenigen, die mehr wissen, ganz klar als völlig einseitige Verzerrung der Tatsachen bekannt. Der ehemalige SPD-Minister zeigt seine redaktionellen Kompetenzen auch durch eine Rüge durch den deutschen Presserat - in der Begründung heißt es: „Unter der Überschrift ‚Mein erstes Mal‘ hatte CICERO.DE verdeckt über eine Online-Veranstaltung eines Lesbenverbandes berichtet und sich nicht zu erkennen gegeben. Die Akkreditierung war zuvor

verweigert worden. Nach Auffassung des Ausschusses enthält die veröffentlichte Berichterstattung keine Informationen von öffentlichem Interesse, die die verdeckte Recherche rechtfertigten.“ Gleichzeitig sind einige der Darstellungen in den Artikeln auch grob tatsachenverzerrend. Das „Netzwerk Wissenschaftsfreiheit“, das hier zitiert wird, ist ein ziemlich einseitiger Verein. Ausladungen von Personen des rechtsextremen Spektrums werden gern als „Cancel Culture“ inszeniert, während man sich offenbar nicht an anderen gravierenderen Einschränkungen der Wissenschaftsfreiheit stört.

Zum allgemeinen Kontext:

Professor Grüner hat zu einer Tagung zur Freiheit für einen Abendvortrag den Professor Egon Flaig eingeladen. Er kannte Flaig aus den 90ern, wo der ein innovativer Forscher war. Zwi- schendurch hat sich Flaig mutmaßlich politisch radikalisiert und nutzt seine wissenschaftlichen Reden beispielsweise dafür, den Holocaust zu relativieren, indem er etwas sagt wie: „Wer wird bestreiten, daß das Warschauer Ghetto singulär war? Aber jede einzelne Krankheit meines Großvaters war es ebenso. Sogar der Rotz in meinem Taschentuch ist singulär.“

Die Strategie ist geschickt, da er sich darauf zurückziehen kann, dass er technisch gesehen nur erklärt, was es bedeutet singulär zu sein. Und vermeidet effektiv dadurch auch den Straftatbe- stand § 130 StGB der Volksverhetzung (in der seit 1994 gültigen Fassung). Das ist nicht die einzige problematische Äußerung von Flaig, aber sie zeigt besonders deutlich, wie er einzuordnen ist.

Auch in Beteiligung von Studierender hat sich die Fakultät intensiv mit dem Fall Flaig be- schäftigt und gemeinsam Expert*innen aus Jura die Causa analysiert. Weiterhin: Es hat sich schnell herausgestellt, dass Flaig solche Vorträge gern dafür nutzt, um Dinge zu sagen, die sehr problematisch sind, auch solche wie mit dem Taschentuch oben - eine Menge unerträgliches Zeug. Flaig ist Althistoriker, weswegen Aussagen über den Nationalsozialismus wirklich nicht von seiner historischen Expertise gedeckt sind. Das zeigt meiner Einschätzung nach, dass er die Wissenschaft als Bühne nutzt, um seine radikalen politischen Meinungen in die Öffentlichkeit zu bringen.

Mit einer Solidarisierung pro Flaig würde man naiv auf rechtspopulistische Netze und deren ver- zerrte Narrative hereinfliegen und würde bundesweit wohl Erinnerungen an die „Prominenz“ des studentischen Konvents der Uni Erlangen in den 20ern und 30ern des vergangenen Jahrhunderts wecken. Stattdessen sollte die FAU darüber aufklären, wie Extremist*innen die Wissenschafts- freiheit vorschützen, um aber tatsächlich Wissenschaft anzugreifen. Denn das Wissen über entsprechende gezielte Kampagnen ist gerade in der Professor*innenschaft noch nicht besonders ausgeprägt.

Mir scheint es aktuell nicht sinnvoll zu sein, durch eine öffentliche und spezifische Positionierung zu der Causa Flaig den rechten Netzwerken eine Bühne zu geben - so oder so. Unabhängig davon ist eine Beschäftigung mit der Thematik der Wissenschaftsfreiheit wichtig.

Input per Mail von Lukas Bogner:

Hi Christian,

spannender und bedenkenswerter Antrag. Da ich auf der Sitzung nicht anwesend sein kann, würde ich dir gerne im Vorraum meine Bedenken dazu schildern:

Das Problem ist ja, dass Menschen, die nicht in ähnlichen geistigen Sphären wandeln wie besagter Herr Flaig, voraussichtlich kaum zu dem Vortrag erscheinen werden. Dadurch erhält man selbst mit abschließender Diskussionsrunde keine wertvolle akademische Diskussion, sondern bietet letztlich nur der sowieso schon vorhandenen Bubble an Gleichgesinnten eine Bühne, in der sie sich selbst bestätigt fühlen kann und wird. So gut und richtig deine Intention ist, fürchte ich

also, dass die Veranstaltung trotzdem ein unliebsames Ergebnis liefern wird.

Natürlich ist das ein Stück weit ein Problem bzw. die Schuld der Leute, die nicht hingehen, um ihre Meinung zu vertreten. Andererseits kann Meinungsbildung auch nicht so funktionieren, dass schlicht gewinnt, wer am meisten Zeit hat um seine Meinung zu vertreten – egal, wie fragwürdig diese ist. Eine mögliche Lösung des Problems könnte meines Erachtens sein, so breitflächig auf den Vortrag aufmerksam zu machen, dass sich auch Menschen mit anderen Mindsets in angemessener Zahl einfinden. Dafür könnte man ja ggf. auf die Ressourcen von besagtem Dekan Prof. Trinczek zurückgreifen? Das waren meine Gedanken dazu, viel Spaß bei der Diskussion. Viele Grüße,

Lukas

Antwort von Christian Lange auf die Mail von Lukas:

Hallo Lukas,

danke für die Mail, ich finde dein Argument aus zwei Gründen nicht schlüssig:

Zum einen war das ganze ja im Rahmen einer Tagung mit verschiedenen Vorträgen geplant (zumindest so wie ich das verstanden hatte, müsste aber bei Korbinian aus unserer Gruppe nochmal nachfragen, der ist von der Phil und da tiefer drin). Insofern denke ich schon, dass ein recht vielfältiges Publikum anwesend gewesen wäre. Und soweit ich das weiß ist auch die Vorlesungsreihe, in die ich vorschlagen ihn im Herbst einzuladen, recht divers besetzt. Aber Werbung ist sicherlich ne gute Sache.

Aber selbst wenn das Publikum homogen besetzt wäre: Dann hätte der Vortrag ja auch nicht besonders viel „kaputtgemacht“, Leute in der Flaig-Bubble hätten einen Vortrag im Sinne der Flaig-Bubble gehört und wären in der Flaig-Bubble geblieben, insofern hätte der Vortrag dann auch nicht viel an den politischen Einstellungen der Zuhörer geändert (wenn man überhaupt von so einer homogenen Blase sprechen kann und wenn der Vortrag überhaupt in irgendeinem Sinne politisch gewesen wäre, was ja keineswegs sicher ist).

Aber ich wollt noch wissen, ob ich deine Mail nächste Woche als deinen Diskussionsbeitrag vorlesen soll, du hast sie mir ja erstmal privat geschrieben? Würd ich aber tun wenn du möchtest dass alle dein Argument mitbekommen.

Viele Grüße

Christian

Emil Fischer: Erstens ist FAZ-Quelle hinter einer Paywall und andere Quellen hatten Kommentarcharakter. Daher sind Diskussionsfakten schwierig herauszuziehen. Zweitens hat die Recherche über Flaigs politisches Wesen ergeben, dass es fraglich ist, ob er mit beiden Beinen auf dem Grundgesetz steht. Seine Bücher haben stark rechtspopulistische Ansätze. In dem Sinne ist es fraglich, ob bei einer Einladung die Diskussion eher wissenschaftlichen oder (von Extremismus angehauchten) politischen Charakter erhält.

Korbinian Lindel: Egon Flaig sieht sich selbst als konservativ und ist Mitglied des Netzwerks für Wissenschaftsfreiheit. Korbinian ist der Meinung, besonders Minderheiten nicht die Bühne zu verwehren, so auch eher in diesem Fall. Er sieht die Art und Weise, wie Prof. Flaig „unter der Hand“ eingeladen wurde, kritisch.

Christian Peppel: Er stimmt Korbinian im Grunde zu. Nach PhilFak-Kontakten sei Flaig dort zu einer Diskussionsrunde dort eingeladen worden, nachdem man sich mit seiner Person und seinem Auftreten näher beschäftigt hat, wurde er wieder eingeladen. Mit der Ausladung seien die

Schriften und Meinungen Flaigs ja nicht verboten, ein Entzug der Bühne durch die Ausladung wäre damit allerdings nicht gleichzusetzen.

Christian Lange: Flaig kann nichts dafür, von wem er referenziert wird. Es ist ein Unterschied, auf welcher Bühne er referiert. Es sollte davon ausgegangen werden, dass die FAU eine wissenschaftliche und keine politische Diskussion bewerkstelligt. Zum Tagesgeschehen: Wenn das bei Flaig ein Problem ist, dann muss das auch bei allen anderen Redner*innen eines sein. Viele Positionen werden nicht eingeladen. Prof. Trinczeks Handeln ist ein Eingriff in die Wissenschaftsfreiheit. Flaigs Ansichten sind nicht hinter eine strafrechtlich relevanten Linie. Flaig sollte eingeladen werden, das wurde verhindert.

Emil Fischer: Er habe nicht Rezeption gesagt, sondern Seiten, die Flaigs Meinung als richtig darstellen.

Jan Rieger: Bei Egon Flaig sei die Lage sowieso kontrovers. Er hält es für keine gute Idee, Flaig erneut einzuladen.

Emil Fischer: Er gibt Jan in allen Punkten Recht. Das Dekanat wüsste, was es tut, wenn es so eine Entscheidung trifft. Er hält Flaig nicht einfach nur für konservativ, sondern für weit rechts davon. Es geht nicht darum, wie er sich selbst politisch einschätzt.

Korbinian Lindel: Die generelle politische Lage an Universitäten ist eher links gerichtet. Daher ist Flaig ein wertvoller Redner. Er ist auch einer der meistzitierten und -referenzierten Forscher seines Fachgebiets Deutschlands.

Christian Peppel: Er findet, dass das Plenum zu beiden Seiten immer wieder in eine Metadiskussion abdriftet. Wissenschaft sei nicht sauber von Politik zu trennen. Er findet, die Einladung von Flaig sei unabhängig von seiner wissenschaftlichen Tätigkeit ein Statement. Er ist daher gegen eine erneute Einladung von Egon Flaig.

Jonathan Viehweger: Er möchte sich Emil anschließen, dass man dem Dekan zutrauen kann, so eine Entscheidung gewissenhaft zu treffen. Er gälte als maximale, auch praktisch machbare Reaktion des Konvents eine Anfrage, was die Beweggründe waren, für sinnvoll. Direkt eine Wiedereinladung zu fordern, wäre überstürzt.

Christian Peppel: Man kann die Ausladung durchaus kritisieren, unabhängig von der Personalie. Eine Position der Wiedereinladung wäre über das Ziel hinausgeschossen.

Die Sitzung wird um 20:19 Uhr bis 20:40 Uhr unterbrochen.

Christian Lange: Genau wegen diesen Mechanismen hat die AfD einen enormen Zuwachs hingelegt. Wir sollten reflektieren, ob es akzeptabel ist zur eigenen konträre Meinungen aus der Diskussion auszuschließen.

Christian Peppel: Er stimmt Christian bei der Ausschließung aufgrund konträrer Meinung, im Grunde zu. Er meint aber, dass Christian in die Entscheidung, die der Konvent zu treffen hat, zu viel hinein interpretiert. Für ihn geht es nur darum, ob der Konvent sich in eine PhilFak-interne Angelegenheit einmischen sollte.

Jan Rieger: Er widerspricht Christian Lange in dem Punkt der AfD. Es sei gefährlich, das Fenster des Sagbaren in eine Richtung auszudehnen, da das extremistische Positionen gesellschaftsfähig machen könnte.

Abstimmung über den Antrag auf Wiedereinladung von Egon Flaig:

Ja: 2

Nein: 10

Enthaltung: 3

Damit ist der Antrag nicht angenommen.

8 Änderung des Positionspapiers zur Hochschulgruppenunterstützung

Ann-Sophie Scholl: Das Papier wurde entsprechend der Beschlüsse auf der letzten Sitzung erneut überarbeitet.

Emil Fischer: Konkret geht es um Punkt 7.

Christian Lange: Wurde bei der Überarbeitung nochmals über den Begriff der religiösen Neutralität gesprochen?

Emil Fischer: Die Gruppe sollte sich überlegen, wie die Punkte umgesetzt werden sollen, z.B. Missionierungstätigkeit ist schwer zu überprüfen. Vor allem wenn eine Religion einen inhärenten Missionarsauftrag hat, ist es schwierig diesen kategorisch abzulehnen. Die Gruppen dürfen Leute nicht aufgrund von der Weltanschauung, Religion etc. ausschließen - wir müssen den Gruppen glauben.

Christian Lange: Es gibt eine Diskrepanz zwischen gelebter Praxis und dem Positionspapier.

Emil Fischer: Das Positionspapier gibt Anhaltspunkte, wie sich Hochschulgruppen zu verhalten haben.

Christian Peppel: Der Sprat lässt einen Fragenkatalog zur Überprüfung der Konformität erstellen, um eine effizientere Abfrage der Punkte im Positionspapier zu gewährleisten.

Abstimmung über die Änderung des Positionspapiers zur Hochschulgruppenunterstützung:

Ja: 14

Nein: 0

Enthaltung: 1

Damit ist das geänderte Positionspapier angenommen.

9 Sonstiges

9.1 Nächster Sitzungstermin

Die letzte Sitzung der Amtszeit findet am 25.09. um 18:30 Uhr statt.

9.2 Sitzungsfeedback

Emil Fischer: Es ist ein Trauerspiel, wie wenige Konventsmitglieder an den Sitzungen teilnehmen.

Die Sitzung endet um 20:58 Uhr.